

IWH-Pressemitteilung 28/2012

Halle (Saale), den 7. August 2012

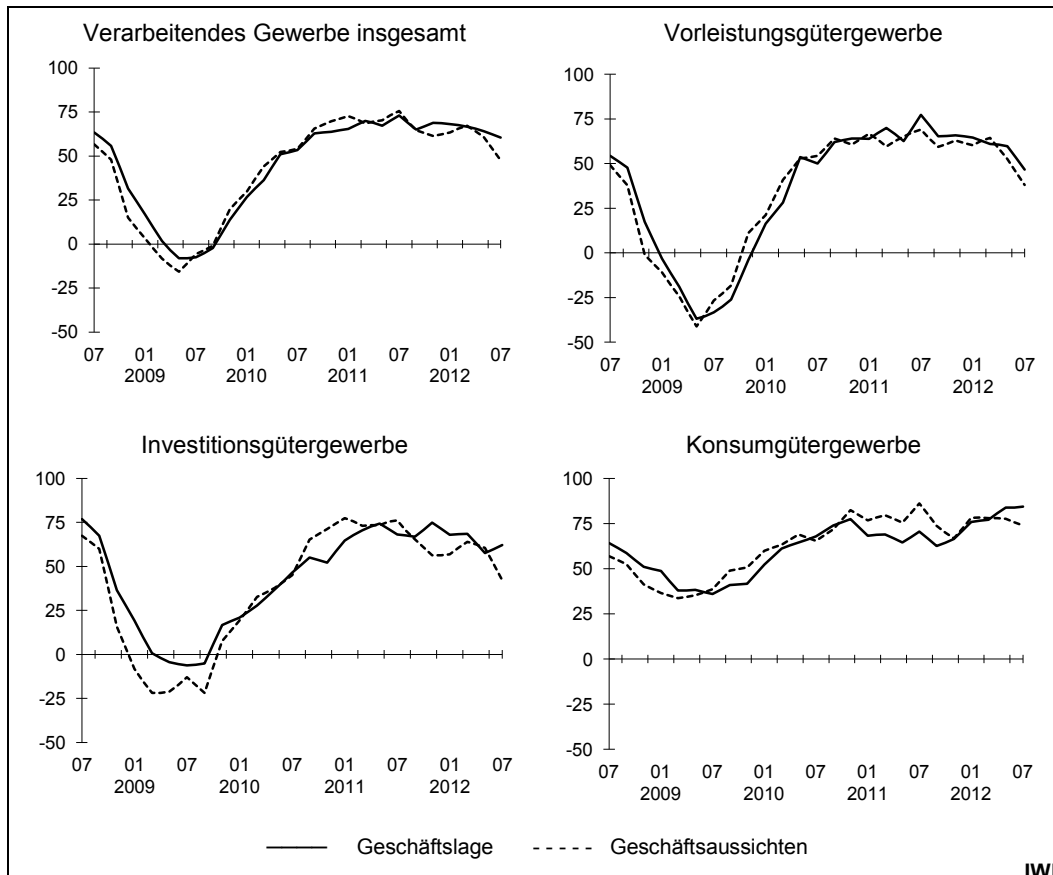
IWH-Industrienumfrage im Juli 2012: Konsumgüterhersteller trotz der konjunkturellen Eintrübung

Die Stimmung in der ostdeutschen Industrie hat sich stark eingetrübt. Das zeigen die Ergebnisse der IWH-Industrienumfrage vom Juli unter rund 300 Unternehmen. Die aktuelle **Geschäftslage** wird sechs Saldenpunkte schlechter eingeschätzt als im Mai. Der Saldo der **Geschäftsaussichten** ist zum zweiten Mal in Folge gefallen. Seit der Vorperiode ist er um 14 Punkte abgestürzt (vgl. Tabelle). Knapp ein Viertel der befragten Unternehmen bewertet die Aussichten für die nächsten sechs Monate nunmehr als „eher schlecht“ oder „schlecht“. Im Mai betrug dieser Anteil 16%.

Abbildung:

Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Sperrfrist:
7. August 2012
11:00 Uhr

Pressekontakt:
Ingrid Dede
Telefon:
+49 345 7753 721
E-Mail:
ide@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:
Cornelia Lang
Telefon:
+49 345 7753 802
E-Mail:
cln@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundesministerium für
Wirtschaft und
Technologie (**BMWi**),
Bundesministerium des
Innern (**BMI**),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

**Wissenschaftliche
Schlagwörter:**
Ostdeutschland,
Ostdeutsche Industrie

Aktueller Bezug:
Zweimonatliche Umfrage

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 345 7753 60
Fax: +49 345 7753 820
<http://www.iwh-halle.de>

Die andauernde europäische Schulden- und Vertrauenskrise drückt die Stimmung. Vor allem große Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten signalisieren eine deutliche Abkühlung des Geschäftsklimas. Die fachlichen Hauptgruppen geben kein einheitliches Urteil ab. Die Hersteller von Konsumgütern behalten das hohe Niveau ihrer Geschäftsaktivitäten bei. Hersteller von Investitionsgütern beurteilen die Lage genauso wie in der vorherigen Umfrage, sind aber bei den Aussichten erheblich skeptischer geworden. Vorleistungsgüterproduzenten hatten bereits im Mai ihre Erwartungen zurückgenommen. Nunmehr hat sich ihre aktuelle Lage, aber auch die Aussicht bedeutend verschlechtert.

Auch unter Ausschluss saisonaler Effekte zeigt sich die konjunkturelle Eintrübung im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands (vgl. Abbildung). Sowohl die Lagebewertung als auch die Erwartungen sind abwärts gerichtet. Der saisonbereinigte Saldo der aktuellen Geschäftslage liegt jedoch nach wie vor deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Der Saldo der Erwartungswerte befindet sich nunmehr nur knapp darüber.

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand Juli 2012 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Juli	Mai	Juli	Juli	Mai	Juli	Juli	Mai	Juli	Juli	Mai	Juli	Juli	Mai	Juli
	11	12	12	11	12	12	11	12	12	11	12	12	11	12	12
in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a															
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	49	36	35	38	47	45	12	14	17	1	3	3	73	67	61
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	50	29	34	40	53	41	9	15	22	1	3	3	80	64	50
Investitionsgüter	52	45	41	32	36	40	16	17	16	0	2	3	68	62	62
Ge- und Verbrauchsgüter	38	40	25	45	50	64	14	7	9	3	3	2	65	81	79
dar.: Nahrungsgüter	36	51	30	39	38	61	19	6	7	6	5	2	50	78	81
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	45	39	37	30	41	37	21	16	21	4	4	5	49	59	49
50 bis 249 Beschäftigte	48	38	37	41	48	51	10	12	10	1	2	2	79	71	76
250 und mehr Beschäftigte	58	37	33	33	47	37	9	13	27	0	3	3	82	68	40
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	38	29	24	53	55	52	9	16	21	0	0	3	82	67	53
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	38	23	20	49	56	51	12	20	25	1	1	4	76	59	43
Investitionsgüter	47	33	28	45	51	46	8	16	24	0	0	2	84	69	48
Ge- und Verbrauchsgüter	25	35	26	69	55	63	5	10	10	1	0	1	89	79	79
dar.: Nahrungsgüter	27	51	35	67	38	63	4	11	2	2	0	0	88	78	96
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	36	35	27	44	43	49	18	20	21	2	2	2	61	57	52
50 bis 249 Beschäftigte	40	30	25	53	56	57	7	14	16	0	0	2	86	73	63
250 und mehr Beschäftigte	36	26	23	58	58	45	6	16	30	0	0	2	88	68	35

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Juli 2012 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2008 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Im Vorleistungsgütergewerbe ist der Abwärtstrend am stärksten ausgeprägt, und das Geschäftsklima bewegt sich in etwa auf einer Höhe wie im Herbst 2008. Nur baunahe Branchen wie Steine und Erden, Zement-, Glas- und Keramikhersteller sind mit ihrer Lage zufriedener als im Mai, bei gedämpften Erwartungen.

Für die Hersteller von Investitionsgütern erweist sich die Lage in saisonbereinigter Betrachtung im Vergleich zum Mai als besser. Die Erwartungen an die Geschäftsentwicklung sind aber kräftig gesunken und dabei unter das langjährige Mittel gefallen. Die Unternehmen sind skeptisch – trotz einer gegenüber der vorangegangenen Umfrage im Saldo um vier Punkte besseren Auftragslage.

Die positiven konjunkturellen Botschaften kommen auch am Ende des zweiten Quartals aus dem Konsumgütergewerbe. Die Geschäftslage ist hier seit Mai auf hohem Niveau stabil. Die Aussichten haben sich seitdem zwar leicht eingetrübt, liegen aber immer noch deutlich über dem Niveau der anderen Hauptgruppen. Vor allem die Hersteller von Nahrungsmitteln und Getränken sind mit ihrer aktuellen Situation sehr zufrieden und erwarten noch bessere Geschäfte in den nächsten sechs Monaten.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Lang
Tel.: +49 345 7753 802, E-Mail: Cornelia.Lang@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Ingrid Dede
Tel.: +49 345 7753 721, E-Mail: Ingrid.Dede@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) erforscht die transformationsbedingten ökonomischen Besonderheiten in Ostdeutschland und Mittelosteuropa, die es zu überwinden bzw. zu gestalten gilt, sowie den fortdauernden Prozess der ökonomischen Integration in Europa. In drei Forschungsabteilungen (Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik) erarbeitet das IWH darüber hinaus wissenschaftlich fundierte Beiträge zur aktuellen Wirtschaftspolitik. So ist das IWH beispielsweise Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt, und Partner eines europäischen Forschungskonsortiums zur Untersuchung der ökonomischen Aufholprozesse in Mittel- und Osteuropa (7. Forschungsrahmenprogramm der EU).

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Zur Leibniz-Gemeinschaft gehören zurzeit 86 Forschungsinstitute und wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen für die Forschung sowie drei assoziierte Mitglieder. Die Ausrichtung der Leibniz-Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute arbeiten strategisch und themenorientiert an Fragestellungen von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Bund und Länder fördern die Institute der Leibniz-Gemeinschaft daher gemeinsam. Weitere Informationen unter <http://www.leibniz-gemeinschaft.de>.